Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 15 (1958)

Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spezifische Heilmittel

Als Heilmittel für die Niere ist Solidago oder das Kombinationsmittel Nephrosolid sehr hilfreich. Für die Leber verwenden wir am besten den Artischockenextrakt Chelicynara und gegen die entzündlichen Zustände Echinasan, da dieses sehr zuverlässig wirkt. Sollte sich durch eine falsche Behandlung vielleicht eine leichte septische Form eingeschlichen haben, dann müssen wir zusätzlich noch zu Lachesis greifen. Hat sich aber infolge verkehrter Behandlungsweise bereits eine Herzschädigung eingestellt, dann sollte man mit einem Weißdornpräparat nachhelfen, denn Crataegus, besonders in Verbindung mit Arnika wirkt in solchem Falle vorzüglich, weshalb vor allem Arterio-Komplex oder Crataegisan da gute Dienste leisten. Die Grippetropfen wirken als Standardmittel sehr hilfreich.

Mindestens 8—10 Tage nachdem die Grippe vorüber ist, sollte mit den Mitteln noch fortgefahren werden, indem man allmählich die vorgeschriebene Tropfenzahl vermindert, so daß man statt 5 oder 10 Tropfen nur 2 oder 4 Tropfen, also höchstens die Hälfte oder einen Drittel der vorgeschriebenen Menge einnimmt. Dies wird zum Ausklingen noch notwendig sein. Auch die Anwendungen kann man im unterstützenden Sinne zwischenhinein noch einmal durchführen.

Wer die Grippe auf diese Weise behandelt, wird keine Neben- und Nachwirkungen zu befürchten haben. Es werden keine Nierenschädigungen zurückbleiben. Auch Herzschädigungen, die so oft bei einer asiatischen Grippe als Folgeerscheinung beobachtet werden können, werden sich nicht melden. Die ganze Behandlung der Grippe auf diese Art braucht etwas Aufmerksamkeit, etwas Sorgfalt und die notwendige Einsicht und Geduld, wer sich aber nach den Ratschlägen und Weisungen richtet, wird keine schwerwiegenden Folgen zu befürchten haben.

Vokalinfektion

Eine Vokalinfektion ist ein Eiterherd, der irgendwoher, von irgend einem Orte des Körpers beständig Bakterien und Bakteriengifte in das Blut wirft und oft sehr unangenehme Krankheitsformen zum Ausdruck bringt. Es kommt vor, daß die beste Behandlung, die man einsetzt, nicht zum Erfolge führt, weil von diesem Streuherd aus für den Körper immer wieder Schädigungen erwachsen, denen man einfach nicht beikommen kann, wenn man diesen Vokalherd nicht beseitigt.

Die Amerikaner haben seinerzeit auf die Granulome aufmerksam gemacht, die ja an den Zahnwurzeln sitzen und besonders bei den behandelten und entnervten, also devitalisierten Zähnen vorkommen. Diese kleinen Herde können in kurzer Zeit Millionen von Bakterien entwickeln und können die schwierigsten Formen von Rheuma, von Nierenentzündungen, Herzmuskelentzündungen, Nervenentzündungen, wie auch Schmerzen in den Sehnen- und Muskelpartien hervorrufen. So verschiedenartig sind die Möglichkeiten dieser Vokalinfektionen, daß man bei jeder Behandlung dieser und ähnlicher Krankheiten, wenn sie trotz der besten Mittel und Anwendungen nicht weichen wollen, unbedingt nach Vokalherden suchen muß. Diese können auch in der Stirnhöhle oder in den Kieferhöhlen gefunden werden und sehr oft auch an den Mandeln. Eitrige Mandeln, die nicht abgesaugt und nicht behandelt werden, sind sehr oft ein großes Gefahrengebiet von Vokalinfektionen.

Ich habe sogar schon öfters Erscheinungen wie Teillähmungen an Herzklappen gefunden, die auf eine Vokalinfektion zurückzuführen waren. Wie soll man nun dieser Sache beikommen? Man kann es nur, wenn man diese Vokalherde gründlich liquidiert. Liegt die Ursache bei den Mandeln, dann müssen diese abgesaugt, mit Echinasan und Molkosan bepinselt und mit Urticalcinpulver mittelst eines Insekten-Zerstäubers bestäubt werden. Oft kommt man nicht um das Absaugen herum. In ganz schweren Fällen, wenn nämlich die Mandeln so sehr degeneriert sind, daß sie sich ständig in vereitertem Zustande befinden, muß sogar eine operative Entfernung in Frage gezogen werden. Wenn die Vokalinfektion von der Stirnhöhle und den Kieferhöhlen ausgeht, dann wirkt oft eine gründliche Umstellung in der Ernährung. Muß kein operativer Eingriff in Betracht gezogen werden, was in gewissen schwierigen chronischen Fällen unumgänglich ist, dann wirkt eine ganz strikte Rohkost vorzüglich und phantastisch. Zugleich wird Cinnabaris D 3 eingenommen. Erfolgt hierauf eine Ausscheidung, dann muß man diese durch Einnahme von Hepar sulf D 4 unterstützen. Gegen die Entzüdung als solche wird immer das bekannte, entzündungswidrige Mittel Echinasan eingenommen. In der Regel wirkt auch ein Heben des Kalkspiegels durch das Einnehmen von Urticalcin ganz vorzüglich.

Beim Vorhandensein von Granulomen muß ein guter, geschickter Zahnarzt seine Arbeit verrichten, denn Granulome müssen liquidiert werden, entweder durch Wurzelresektionen oder durch eine andere notwendige Methode. Heute hat man glücklicherweise die Möglichkeit, nicht nur durch Röntgen allein die Granulome festzustellen, sondern auch mit medizinischen Apparaten, die beim Einschalten zweier Pole bei jedem Granulom einen starken Schmerz auslösen, so daß man sofort weiß, wo das Granulom sitzt, indem in diesen Gegenden ein großes Spannungsfeld erzeugt werden kann.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Mangelhafter Haarwuchs

Im Laufe des letzten Jahres ging ein eigenartiger Bericht bei uns ein. Frau B. aus R schrieb über das Ergehen Ihres Kindes wie folgt:

«Können Sie mir mit Rat aushelfen? Ich habe ein Mädchen von 3½ Jahren, das einfach keine schönen Haare bekommt. Fremde Leute halten es immer für einen Buben. Kurz nachdem es 1 Jahr alt war hatte es am Hals und auf dem Kopf ein Ekzem. Damals merkte ich, daß es sich Haare ausriß und, ich traute meinen Augen nicht, in den Mund steckte. Im Stuhl fand ich manchmal ganze Büschelchen davon. Das Ekzem ging vorüber, aber der Haarwuchs ist nicht befriedigend. Die Haare sind höchstens 3—4 cm lang. — Immer wenn ich meine, jetzt fangen sie auf dem Kopf an zu wachsen, so erscheint plötzlich wieder eine Stelle, wo es wieder zu lichten anfängt, und immer mehr und mehr verschwindet dort das Haar, bis wieder ein Fleck von ungefähr 5 cm vollständig haarlos ist. Schon bald nach ein paar Tagen kommt wieder junges Haar, aber gleichzeitig fängt auch wieder eine neue Stelle an kahl zu werden und zwar meist gerade auf der entgegengesetzten Kopfseite. Einzig im Nacken wachsen sie ungehindert, so daß ich sie hie und da schneiden muß. Ob das Kind die Haare alle ausreißt, weiß ich selber nicht. Es kommt manchmal vor, daß ich sehe, wie es an den Haaren zupft, oder daß einmal ein paar im Stuhl zu finden sind, aber im Verhältnis zum Mangel auf dem Kopf kann ich fast nicht glauben, daß es sie alle nur so zum Vergnügen ausreißt. Zudem habe ich schon oft versucht einige auszuziehen. Dann muß ich aber fest ziehen, so daß das Kind dann ruft: «Au das tut weh!» — So ist die ganze Sache für mich ein Rätsel. Ich habe natürlich schon vielerlei angestrichen. Letztes Jahr war ich bei einem Kinderarzt. Bis jetzt alles ohne Erfolg. Das Kind ist munter. Es ist mir schon aufgefallen, daß bei einer Halsentzündung oder irgend einer anderen Unpäßlichkeit der Haarausfall noch intensiver zu sein scheint. An der Kopfhaut finde ich soweit auch nichts Außergewöhnliches. — Für Ihren Rat und wenn möglich Ihre Hilfe wäre ich sehr dankbar.»

Unsere Antwort lautete wie folgt: «Es gibt nervöse Kinder, die sich tatsächlich viel Haare ausreißen und in den Mund stecken. Das sollte man aber unbedingt zu verhindern suchen, denn es ist keine ganz ungefährliche Sache, die da entstehen kann. Ich entsinne mich eines Falles, wo eine Operation aus diesem Grunde notwendig wurde, weil die Haare den ganzen Darm verstopft haben. Man sollte da wirklich alles zu erreichen suchen, daß das Kind diese lästige Gewohnheit läßt. — Aber ich glaube nicht, daß allein damit das mangelhafte Haarwachstum bei Ihrem Kinde erklärt ist, sondern daß es sich hierbei eben um eine Störung handelt, die möglicherweise auch im Nervensystem zu suchen ist. Ich würde Ihnen raten, dem Kind das Avena sativa und das Urticalcin als Nervenaufbaustoffe zu geben. Dann sollte man die Kopfhaut mit rohen Zwiebeln einmassieren und auch mit Molkosan unverdünnt die kahlen Stellen täglich mehrmals betupfen, und wenn das Molkosan etwas abgetrocknet ist ganz leicht die Bioforce-Crème einstreichen. — Mit einer solchen Behandlung hat man in derartigen

Fällen am besten Aussicht auf Erfolg. Auch spielt die Ernährung eine große Rolle. Sie sollten viel frische Gemüse als Rohsalate oder leicht gedämpft geben, ebenso Früchte. Berichten Sie uns wieder wie alles gewirkt hat.» — Dieser Bericht lautete, wie folgt:

«Vor 5 Monaten fragte ich Sie um Rat an wegen unserem Kinde, da es immer wieder die Haare verlor. Sie haben mir dann Mittel geschickt, und heute kann ich Ihnen mitteilen, daß sie ausgezeichnet geholfen haben. Es ist für uns alle eine Freude, das Kind mit dem schönen Haarwuchs zu sehen, indem wir vorher so vieles ohne Erfolg versucht haben. Ich möchte Ihnen für Ihre Hilfe herzlich danken.»

Es ist wirklich dankenswert, selbst für solch rätselhaft erscheinende Angelegenheiten mit erfolgreichen Mitteln und Ratschlägen Hilfe darbieten zu können. Das jeweilige Wunder der Heilung liegt nicht beim menschlichen Können, sondern darin, daß der Körper durch göttliche Weisheit mit der Fähigkeit ausgestattet wurde, Schäden zu flicken und auszuheilen, wenn ihm die richtigen Stoffe in der richtigen Form dargeboten werden, und daß dies möglich gemacht wurde, entspringt erneut der Quelle göttlicher Wirksamkeit, denn nicht wir haben die Pflanzenwelt mit ihrer Hilfsbereitschaft geschaffen, sondern der Geber und Erhalter des Lebens allein. Es ist ein reiches Gebiet, das wir immer und immer wieder bewundern und bestaunen können.

Altes Magenleiden verschwindet

Mitte September letzten Jahres gelangte Frau M. aus B. mit der Sorge um ihren Mann an uns. Sie berichtete von seinem 8jährigen Magenleiden. Seit 7 Jahren nahm der Patient jedes Jahr 1 kg ab. Ueber die Einzelheiten schrieb die besorgte Frau unter anderem:

«Appetit hat er selten und wenn schon, dann hat er sofort genug. Er arbeitet seit über einem Jahre Ueberzeit und ist deshalb auch übermüdet. Oft hat er 1—2 Stunden nach dem Essen Magenschmerzen, oft auch im Bett. Dann spürt er ein paar Tage wieder nichts, aber in letzter Zeit fast alle Tage. Dann redet er oft von einem Druck im Magen oder starken, krampfartigen Schmerzen, wie wenn sich der Magen zusammenkrampfen würde. Manchmal hat er auch Magenbrennen oder fauliges Aufstoßen. Hie und da stößt ihm auch fades Wasser auf. Dann wird es ihm übel, und er muß erbrechen. Ich hoffe nur, es sei nichts Bösartiges! Früher hatte mein Mann eine Darmverwicklung und wurde zweimal operiert. Wegen dem Magen wurde er schon vor ein paar Jahren geröntget. Damals fand man eigentlich nichts. Es könne vielleicht ein Geschwür sein, hieß es.»

Auf Grund der geschilderten Beschwerden und der Urinanalyse empfahlen wir folgende Mittel einzunehmen: Gastronol, Centauritropfen, Viscatropfen, Petasan und Cytoforce A. und zur Anregung der Nierentätigkeit Nephrosolid und Nierentee. Die Mitteleinnahme wurde auf zwei Tage verteilt. — Ferner waren auf die Magengegend feuchtheiße Auflagen vorzunehmen, abwechselnd mit Lehmwickeln, die mit gelbem Lehm, Zinnkrauttee und etwas Johannisöl zuzubereiten waren. Jeden Morgen war nüchtern der Saft einer rohen Kartoffel in lauwarmem Wasser langsam schluckweise einzunehmen. Auch roher Kohlsaft wurde empfohlen. — Was die Ernährung anbetraf, galten die üblichen Ratschläge, nämlich Naturkost einzuschalten und alles Denaturierte, wie Weißmehl- und Weißzuckerprodukte, zu meiden, ebenso Schweinefleisch, Wurstwaren, gekochte Eier, scharfe Gewürze und Kochsalz. — Bereits am 12. Oktober schrieb Frau M. über das Ergehen:

«Ich kann nur sagen, es kommt uns vor, wie wenn Sie ein Wunder vollbracht hätten. Bitte lachen Sie nicht, aber wenn ein Mann jahrelang Magenbeschwerden hat, an den Tisch sitzt, nach zwei Gabeln sagt: «Ich habe keinen Hunger, ich habe genug», und bei allem und jedem etwas findet, das ihm nicht gut tut im Magen, nur, damit er nicht essen muß, dann ist eine Aenderung doch bestimmt wie ein Wunder. Nie hatte er Appetit und zuletzt fast nur noch Schmerzen. — Allerdings befolgte er Ihre Anordnungen genau, und nach ungefähr 8 Tagen waren die Schmerzen und das Völlegefühl ganz weg. Kein Aufstoßen, kein Magenbrennen oder Magendrücken mehr, und was das Beste ist, ein noch nie gekannter Appetit hat sich eingestellt. Jetzt hat er Hunger wie noch nie! Höchste Zeit allerdings, für seine Größe von 1,70 cm, war doch das Körpergewicht auf 60 kg herabgesunken. Hätte ich doch früher geschrieben! Ich hoffe nur, der Erfolg hält an, und deshalb bitte ich Sie, die Mittel nochmals zu schicken. Mein Mann hat sogar die asiatische Grippe gut überstanden. Sie war nicht schwer. Auch der Nierentee wirkt gut mit dem Nephrosolid, er muß jetzt viel mehr Wasser lösen. — Nun möchte ich Ihnen von Herzen danken für Ihre Mühe und Hilfe!»

Bestimmt sind solche Berichte erstaunlich, aber auch erfreulich und sicherlich auch für manchen Leser anspornend und aufmunternd, um in Krankheitszeiten zu natürlichen Mitteln und Anwendungen zu greifen.

AUS DEM LESERKREIS

Schwangerschaftsbeschwerden

Frau R. aus B. hatte letzten Herbst über allerhand Beschwerden zu klagen, die während der Schwangerschaft auftraten. Nach Beachtung der Ratschläge und Einnahme der Mittel sandte sie uns folgenden Bericht ein:

«Für Ihre guten Ratschläge und die Mittelsendung vom 10. dies besten Dank. Ich nehme nun vorschriftsgemäß Galeopsis und Silicea, ferner Hyperisan und Urticalcin ein und kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß der Haarausfall stark zurückgegangen ist, dies nach 14-tägiger Einnahme der Mittel! Auch mit dem Linosan erzielte ich schon einen schönen Erfolg, nämlich jeden Tag Stuhlgang und dadurch auch das Nachlassen der großen Müdigkeit. Ich möchte nun die Mittel während der ganzen Schwangerschaftsdauer beibehalten. Das Zahnfleischbluten hat auch schon stark abgenommen, was ich dem Wundermittel Silicea zuschreibe.»

Ja, es gibt viele gute Mittel gegen allerlei Beschwerden und während der Schwangerschaft ist man besonders froh um sie.

Hyperisan hilft noch immer

So manchmal versagen Hilfsquellen, die scheinbar reichlich floßen, aber die Tropfen von Hyperisan, dem einfachen Johanniskrautkomplex helfen jetzt noch so getreu wie vor Jahrzehnten. Dies geht deutlich aus dem Bericht von Frau K. aus A. hervor. Sie schrieb uns im letzten Herbst:

«Nun sind schon 5 Monate verstrichen seit der Geburt meines Kindes. Nochmals möchte ich Ihnen danken für Ihre Tropfen Hyperisan. Es ging alles gut. Ich hatte Kaiserschnitt und konnte am 11. Tage schon heim. In den Beinen spürte ich gar nichts.»

Es ist sehr erfreulich, daß solch einfache Mittel die Zeit der Schwangerschaft wie auch die Geburt und nachherige Zeit erleichtern, denn die Wirkung auf den Blutkreislauf, vor allem auf die Venen, ist wirklich hervorragend, so daß es nicht erstaunlich ist, wenn dadurch günstige Erfolge erzielt werden können.

Interessante Feststellung

Frau C. aus Z. berichtete Ende letzten Jahres:

«Zuerst muß ich Ihnen meinen großen Dank aussprechen für das Usneasan, das mich von dem großen Uebel des Wasserverlierens geheilt hat. Das war nämlich furchtbar, denn alles, was man mir angab, half nichts. Sogar ein berühmter Arzt von hier sagte mir, das könne man nicht heilen. Aber sie haben mich geheilt. Tausend Dank.»

Usneasan, ein Komplex aus Lärchenmoos, wendet man sonst als spezifisches Mittel bei Husten und Katarrhen an. Es hat aber, wie obiger Bericht bestätigt, auch noch eine günstige Wirkung auf die Harnorgane. Das ist überhaupt das Vorteilhafte bei den Naturmitteln, daß sie nicht nur keine ungünstigen Nebenwirkungen aufweisen, sondern im Gegenteil oft eine vielseitige Hilfsmöglichkeit besitzen, so daß sie nicht nur das Hauptübel heilen, sondern auch anderweitige Schäden wieder gut zu machen vermögen. So besitzt die Natur eben mannigfache Hilfe, und wenn sie durch die chemischen Errungenschaften nicht so stark in den Hintergrund gedrängt worden wäre, könnte mancher Arzt dazu greifen, statt hilflos vor einem scheinbar unheilbaren Problem stehen zu müssen.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen

Versuchen Sie es einmal mit Gelée Royale

DER NAHRUNGSSAFT DER BIENENKÖNIGIN!

Durch den reichlich aufgenommenen Blütenstaub und Nektar entwickelt sich die Kopfdrüse der Biene. Diese Drüse sondert den königlichen Futtersaft ab. Mit diesem Saft wird die Brut der Arbeiterinnen und Drohnen während der ersten drei Tage versorgt. Die Königin jedoch bekommt diese Königinnen-Speise ihr ganzes Leben lang. Die Bienenkönigin lebt 40 mal so lang wie die Arbeitsbienen und ist in der Lage bis 3,000 Eier am Tage zu legen, was das zweifache Ihres Körpergewichtes ausmacht.

Bestellen Sie noch heute eine Originaldose GELEE ROYAL, zum Preis von Fr. 12.50

Bioforce GmbH Teufen AR